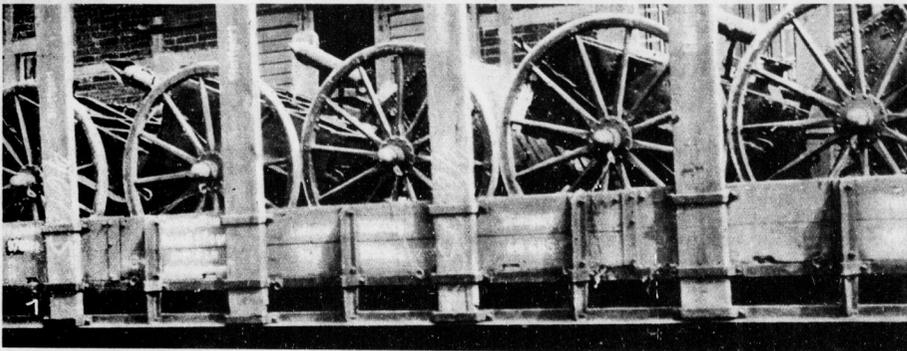


# Mittleren Köchel-Zeitung

(Kalle'sche Neueste Nachrichten)

## Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland



Es wird geräumt!



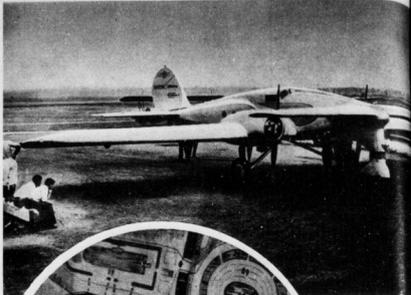
Nach langwierigen Verhandlungen mit den Besatzungsmächten verlassen jetzt endlich die fremden Truppen das Rheinland. Wir bringen hier einige Bilder von der inzwischen begonnenen Räumung der zweiten Zone.

1. Englische Kanonen sind auf dem Bahnhof von Königstein zum Abtransport verladen.
2. In Deutschland hat sich kein gelebt. Englische Soldaten erwarten auf einem Bahnhof den Abtransport. Wie man sieht, ist einigen von ihnen der Aufenthalt in Deutschland ganz gut bekommen.
3. Sie ziehen ab! Eine englische Truppe begibt sich in den Zug, der sie nach der Küste bringen soll.
4. Der Trompeter gibt das Signal zum Abmarsch.
5. Auch Belgien räumt. Einmarsch belgischer Besatzungssoldaten in Brüssel nach der Rückkehr aus Deutschland.



Das Berliner Elefantenbaby feierte Geburtstag.

„Kalle“, die kleine Elefantenbabe, deren Geburt vor einem Jahre als ganz großes Ereignis des Berliner Zoo vermerkt wurde, hat im erstverlebten Jahre im Alter von 12 Monaten ihr 2. und 3. Geburtstag gefeiert, und das Tier magt einen aufrechten und behaglichen Einzug. Die Installation des Elefantenbatters bei „Kalle“.



Ein neuerlicher Versuch.

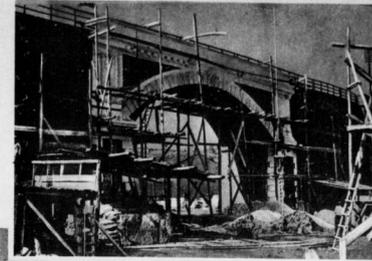
Die neue Flugmaschine, die von dem Berliner Luftfahrerkreis konstruiert wurde, ist für den nächsten Sommer nach Paris und London bestimmt. Die Maschine ist von einer 1000-PS-Motoren-Gruppe angetrieben.

Wichtigste Neuigkeit wurde für die Luftfahrt die Entdeckung eines neuen, leichteren und preiswerteren Materials für die Flugzeughülle.

Recht: Wolkegetreten. Der italienische Flugpilot hat mit seinem zweimotorigen Flugzeug die Alpen überflogen und ist in der Nähe von Innsbruck gelandet.



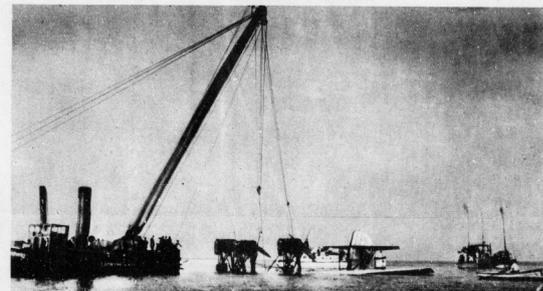
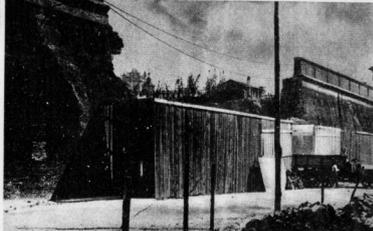
Die Teilnehmer beim exzessivem Lauf vor den Tribünen.



Der Eisenbahnhof des Vorkan im Baku. Der Koffan wird auf Grund der Vereinbarungen zwischen Wladimir und dem belagerten Stuhl aus einem eigenen Schmelzofen erhalten, an dessen Fertigstellung schon eifrig gearbeitet wird.

Eine Nebenüberführung mit Übergang für die neue Station wird fertiggestellt.

Abbrucharbeiten auf dem Gelände, das für den Bahnhofs-Bestimm ist. Hier wird das Hochhausgebäude und der Anfahrtsplatz entfernt.



Ein Flugzeug wird gehoben. Ein Hohehr-Rohr-Flugzeug, das bei einem Unfallschicksal erlitten und dabei fast, wurde jetzt wieder gehoben und zur Reparatur in die Geflügelwerkstätten von Krasnodar gebracht. — Die Hebung des Flugzeuges.

Volkskunde des Brotes

Der Mensch ist und bleibt immer ein Kind der eigenen Scholle. Fremdbartig, wie ihn andere Völker annehmen, werden ihm auch die verschiedensten Arten der Ernährung auf dieser Erde berühren. Mit der verschiedenartigen Kultur wandelt sich die Küche, mit der Küche das Brot. Man befruchtet ist, daß die älteste Form der täglichen Nahrung, also des Brotes, der dünnste Geknetete ist, der aus dem raffinierten Korn in getrockneter Art schnell hergestellt wurde. Je weiter sich der Mensch von der Natur entfernt, je weiter entfernt er sich auch von ihren Grundbedürfnissen — heute ist man so weit, daß man fast die Kulturstufe eines Volkes an seinem Verbrauche an weissen Mehlbrot messen möchte, und noch bereitet



Im dunklen Erdteil ist heute noch jede Frau ihr eigener Bäcker.

Rechts: So bäckt man in China. Ein chinesischer Bäcker beim Teigkneten.

Links: Brot am laufenden Band. Herstellung von Brotbrot aus Weizenmehl in einer deutschen Großbäckerei.

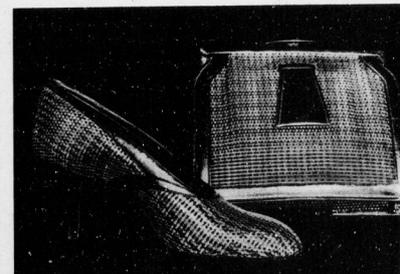


der hochkultivierte Mensch die Landbevölkerung und die primitiven Völker wegen ihrer Widerstandskraft und Gesundheit, der herrlichen Jahre, der reinen Darmsäure und obwohl er weiß, daß viele von diesen Dingen eben durch die primitive Lebensart und Nahrung beeinflusst werden, kann er sich nicht entschließen, einen der sogenannten Kulturschritte zurückzusetzen. Eigenartig, daß auch in Europa die widerstandsfähigsten und gesundesten Menschen den modernsten Brot abstoßen. Hier steht an erster Stelle Schweden, dessen bekanntes Rindfleisch der Reform des Brotes, dem Haden, wohl am nächsten kommt. Es ist erstaunlich, wie dieses abgibt reine Inwertigkeit. Roggenbrot einem die Freude am Brotessen wieder bringt. In Nahrungstufen aber trifft es die anderen Völker um das Drei- bis Vierfache, und keines von allen Brotorten der Erde ist imitande, die „Aufzucht“ (daher der Name Schwedenbrot) besitzt glücklicherweise. Wie hier in Deutschland mühen, um bei leicht eingestellten Jungen unsere Großbäcker dienlich zu sein, Hunderte von Millionen Zentner an Weizen von fremden Ländern importieren. Welch unendlich volkreichtiger Vorteil wäre es, wenn wir bei dem selbstproduzierten Roggen Mehl könnten auch in der Herstellung von Schwedenbrot zugunsten unserer Volksgesundheit lernen würden.



2500 Vögel auf.

Als Einleitung zu dem großen amerikanischen Nationalvögelzug, das in jedem Jahre von den Vögeln der nördlichen Halbkugel fliehet, wurden in diesem Jahre vom Flugplatz in Irland (Ohio) 2500 Vögel losgelassen, die zum Ziel der Heimreise nach Europa fliegen sollten.



Die die ganz feinen Wandlungen hat ein Pariser Hochhaus ein Gebäude, hergestellt, bestehend aus Eisenblechen und Alu-blechen, die aus goldenem und silbernen Leder geflochten sind.



Der neue Hauptbahnhof von Königsberg. Die Königsberger Eisenbahn hat ein neues, architektonisch bedeutend ausgestattetes Hauptbahnhofgebäude. Der neue Hauptbahnhof hat natürlich Nebenleistungen der Anlagen usw. übernommen, so daß die Stadt jetzt einen der modernsten Hauptbahnhöfe Deutschlands besitzt.



Ein tollere Momentaufnahme von einer Jachtbootrennenhaltung, bei der einzelne Teilnehmer gutgeleitete Rennergebnisse nach Art der Weltmeisterschaften.

**Worträtsel.**  
Aus den Wörtern: Geduld — Anker — Eigensinn — Indien — Benzol — Ellriede — Eibsee —  
Und je drei nebeneinander liegende Buchstaben zu entnehmen, die zusammengesetzt ein Sprichwort ergeben.

**Schnade.**  
Die Einsaget ist's in Land und Stadt,  
Sie dienen allert dort sie hier  
In Fuß, zu Pferd, per Klute, Rab

Dem ungeliebten  
In jeder Großstadt,  
Drauf los durch die Gassen,  
Drauf los durch die Gassen,  
Ein Schimpf ist's.

**Auflösungen der vorigen Rätsel.**  
Wichtiges Quadrat: 1. Niere, 2. Inber, 3. Edwin, 4. Niems, 5. Ernst.  
Nachtenszeit: Schlüsselwort: 1. Schelle, 2. Troja, 3. Erde — Die Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

# Kleine Geschichten

von S. v. Radecki

Im Stadion: das spannende Fußballmatch Padua - Neultrich. Hinstuhlend: Zuschauer säßen sich mit dem Sonntagblatt Bildung zu. Im Theater zur gleichen Zeit: Generalprobe. Im verdunkelten, dichtgefüllten Zuschauerraum ein Lichtblitz — der Tisch des Regisseurs. Darauf ruht eine hellerleuchtete Portion Hochwürst mit Salat.

Auf der Bühne rollt das Stück unauffällig ab. Plötzlich ein Jögern, ein fast hörbarer Knads — und das Stück steht still. Drei Sekunden peinlichen Wartens.

Wutgebrüll des Regisseurs: „Anpäsent!! Warum geht das Stück nicht weiter?“

Ein schlotternder Privatmann tritt aus der Kulisse: „Herr G. kann nicht auftreten.“

„Warum nicht?“

„Er hatte sich schon geschminkt — und ist dann plötzlich zum Fußballmatch gefahren!“

Wutgebrüll Nr. II. „Jemand ist in ein Auto, rollt zum Stadion, anaelt den G. aus 50 000 Menschen heraus, läuft zurück und zerrt G. — einen wandelnden, verdunstet Gleichberg — auf die Bühne.“

G. wird vom Wutgebrüll Nr. III empfangen. Direktor A. steht auf und laßt schneidend:

„Herr G., Sie gehen sofort auf Ihre Garderobe. Ich habe dort mit Ihnen zu sprechen!“

G. sitzt in seiner Garderobe, ganz starr unter seiner Sündenlast. Da kommt der Direktor mit bleichereitem Gesicht, schließt die Garderobentür nötig hinter sich zu und laßt flüsternd:

„Also, wer hat gewonnen...“

## Märchen

Als das alte Oesterreich 1918 zusammenbrach, waren viele Sectionschefs, Hofräte, Kaiserliche Räte und Konzeptsbeamte plötzlich ohne Stellung und irdischen betriebl auf den Straßen umher. Da trat der alte Hofrat Habiettel seinen alten Kauskitten Hechtgruber.

Der aber sah rotz und blühend aus. „Wie?“ fragte der Hofrat. „Sind Sie nicht auch ohne Arbeit, wie wir alle?“

„Schaun's, Excellenz“, sagte der Hechtgruber, „da haben's doch die alten Affen auf Mütt wagen fortgefahren, zum Verbrennen — und da hab' ich a paar Zentner hüßig erstanden von die alten Affen. Und die arbeit' ich jetzt so für mich zu Hanke auf.“

„Wissen's was“, sagte der alte Hofrat linnend, „wenn's wieder a paar Affen anheuert, hab'n — bringen's mir zum Unterzeichnen...“

## Had Mut und Leidenschaft!

Sie hat einen Salon (seit dreißig Jahren), sie schmückt für modernes Leben (seit dreißig Jahren), sie geht mit dem Fortschritt, so daß dieser leuchtend zurückbleibt — sie hat es endlich auch zuwege gebracht, den berühmten einflussreichen Maler K. zu einem Besuch herauszuführen.



Der Maler Paul Baum 70 Jahre alt.

Der Landschaftsmaler Paul Baum, Dr. h. c. der Universität Marburg, ein bedeutender Vertreter des Neoimpressionismus in Deutschland, beging kürzlich seinen 70. Geburtstag. — Paul Baum nach einem Gemälde von Karl Doerfbeter.

Dampf, betäubt erzählt dieser nachher seinen Freunden: „Ich trete ins Vorzimmer. Plötzlich öffnet sich die Tür vom Salon und ein entzündendes Weien tänzelt herein: rotige Wangen, Seidenstrümpfe, Pubistöpfchen, Insektreier Rod, blühende Augen — die ganze Föhre war keine sieben Jahre alt!“

Auf einem Londoner Autobus. Ein junger Hercules, mit Schultern so breit wie der Mermetallanal, lächelt den Schaffner noch breiter an, aber er will nicht beugeln.

„Warum?“ fragt der Schaffner.

„Deshalb, weil ich nicht will.“

Der Schaffner droht. Hercules audt mit den breiten Schultern. „Ich rufe die Polizei!“

„Deshalb, weil ich nicht will.“

Ein ganz magerer, ganz schwächlicher kleiner Polizist erscheint auf der Bildfläche.

„Welcher Herr will nicht zahlen?“ wendet er sich an den Schaffner.

„Das ist diese Lappe da!“ ruft der, und zeigt auf den Riesen, der wie ein ängstlicher Kolob drohend daht.

Der kleine Polizist sieht ihn einen Moment starr an, wendet sich dann zum Obr des Schaffners, sieht dabei leise sein Portemonnaie und flüstert verlegen:

„Wieviel ist er Ihnen schuldig?“

## Gegenseitige Ergänzung.

Der Herzog von Norfolk sieht sehr früh auf. Sein größtes Vergnügen ist ein langer Ritt bei Tagesanbruch.

Neulich traf er dabei im Walde auf einen Bauer.

„Good morning“, grüßte der Bauer ein wenig verlegen. „Und was hat Eure Herzoglichen Gnaden so früh auf die Beine gebracht?“

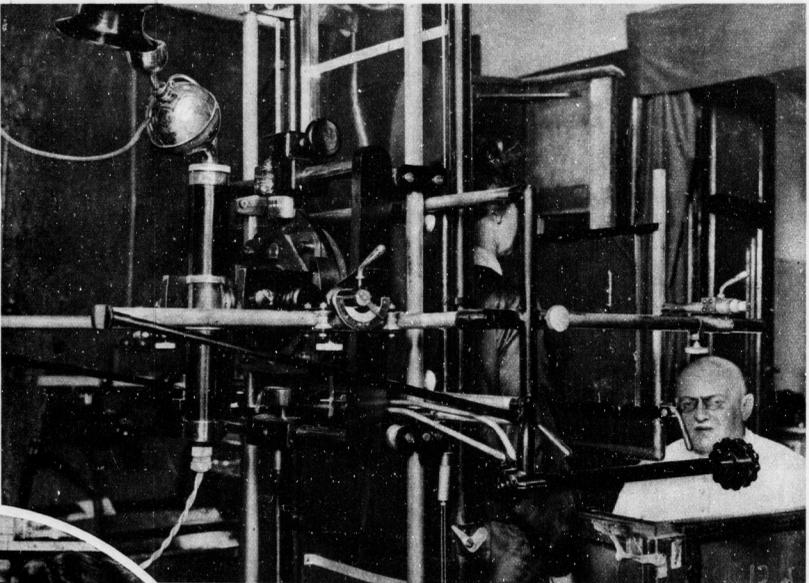
Der Herzog erwiderte lachend, daß er in den Wald geritten sei, um etwas Appetit für sein Frühstück zu bekommen; dann wandte er sich scharf an den Wildobst:

„Aber Sie... was Teufel machen Sie hier in meinem Walde, so früh am Morgen?“

„Oh, Mylord“, sagte der Bauer ägernd, und rief plötzlich einen Haken aus seiner Jagdtasche, „ich bin hier, um etwas Frühstück für meinen Appetit zu bekommen.“

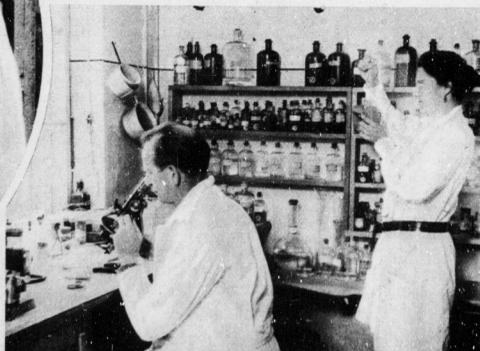
# Das Deutsche Institut für Krebsforschung

Einer der Hauptkampfsplätze gegen die furchtbare Geißel der Menschheit, den Krebs, ist das Deutsche Institut für Krebsforschung in Berlin. Viele bedeutende Erfolge gegen die furchtbare Krankheit sind hier schon erreicht worden, und man arbeitet unermüdet, um endlich einen wirksamen Weg zur Behandlung Krebskranker zu finden, wogu in erster Linie eine reiflose Kenntnis des Wesens der ganzen Krankheit notwendig ist.



Eine Röntgenuntersuchung im Institut für Krebsforschung.

Im Kreis: Einem Kaninchen werden zu Versuchszwecken Krebszerenger eingimpft.



Links: Prof. Dr. Hans Girschfeld mit seiner Assistentin bei der Untersuchung krebskranker Gewebe.